

# Frühindikatoren

13. März 2020

Dow Jones	Nasdaq	S&P 500	DAX	ATX	STOXX50E	MSCI UK	HSI	NIKKEI
21.201	7.202	2.481	9.161	1.991	2.545	1.493	23.406	17.431
-9,99%	-9,43%	-9,51%	-12,24%	-13,65%	-12,4%	-10,87%	-3,71%	-6,08%

- ▶ **US-Oppositionschefin Pelosi hofft auf Einigung für Wirtschafts-Hilfen noch heute**
- ▶ **IG Metall lehnt Tarif-Zugeständnisse wegen Corona-Krise ab**
- ▶ **China will wegen Coronakrise Konsum ankurbeln**
- ▶ **Frau des kanadischen Premierministers infiziert - Regierungschef in Quarantäne**

Guten Morgen...Ich wollte eigentlich eine Allegorie aus dem Film Spiel mir das Lied vom Tod zitieren. Andererseits, bevor ich mich um 6.15 Uhr mit unserer Presseabteilung und der Ethik Kommission gleichzeitig anlege. Na. Bund und Länder haben die Deutschen auf die Bewältigung einer sehr schweren Herausforderung eingeschworen. Die Ausbreitung des Coronavirus ist nach Ansicht von Merkel gravierender als die Finanzkrise. Tatsächlich schloss der Dow-Jones 10% tiefer. Das ist der größte Kurssturz seit dem Schwarzen Montag von 1987. Die Wiener Börse hat sogar einen neuen Rekordverlust verbucht. Einige Analysten bezeichneten die Pressekonferenz der EZB gestern als Hinrichtung. Die EZB senkte die Zinsen nicht. Lagarde sagte: Niemand sollte erwarten, dass die Zentralbank als erste auf die Krise reagieren müsse. Die Anleger waren völlig perplex, es kam zu Panikverkäufen. Während der Pressekonferenz wuchs auch der Verkaufsdruck auf südeuropäische Anleihen. Das Euro-Inflationsbarometer fiel auf ein Rekordtief von 0,87%. Dieser Wert besagt, dass Anleger für die Zeit von 2025 bis 2030 mit einer durchschnittlichen Teuerungsrate von weniger als 0,9% und damit mit ziemlich starken wirtschaftlichen Problemen rechnen. Am Rohölmarkt verhegelte neben dem Konjunkturpessimismus der Preiskrieg zwischen Saudi-Arabien und Russland den Öl-Investoren die Stimmung. Die Chinesen wollen Abgaben auf Konsumgüter senken und Zulassungsbeschränkungen für Kfz lockern. Auch die US-Notenbank stemmt sich mit gewaltigen Finanzspritzen gegen einen völligen Zusammenbruch der Märkte. Insgesamt sollen diese Woche 1,5 Billionen Dollar an Liquidität für Banken zur Verfügung gestellt werden. Außerdem werde sie im Rahmen ihrer monatlichen Wertpapierkäufe eine breite Palette von Staatstiteln erwerben. Manche Analysten erwarten weitere aggressive Maßnahmen der Dollar-Wächter.

Interbank	3 Monate	12 Monate	5 Jahre	10 Jahre	10-jährige Bonds	Rendite	per 31.12.2019
EUR	-0,489%	-0,368%	-0,39%	-0,24%	Deutschland	-0,74%	-0,19%
GBP	0,460%	0,608%	0,53%	0,56%	UK	0,28%	0,83%
USD	0,741%	0,760%	0,65%	0,77%	USA	0,86%	1,91%
JPY	-0,104%	-0,013%	-0,23%	-0,20%	Japan	0,00%	-0,02%
CHF	-0,844%	-0,681%	-0,76%	-0,53%	Schweiz	-0,74%	-0,47%

## Aktienindex Österreich ATX



Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung

	EUR	USD
USD	1,1192	-
CAD	1,5553	1,3892
GBP*	0,8917	1,2547
CHF	1,0564	0,9436
AUD*	1,7771	0,6298
JPY	118,06	105,48
SEK	10,8717	9,7072
* dargestellt ist GBP bzw. AUD vs USD		
BUND FUT 6% DE/d		176,50
Öl Sorte Brent in USD/Fass		33,66
Gold in USD/Feinunze		1.585,60
Index	YTD in EUR	31.12.2019
STOXX50E	-32,05%	3.745,15
S&P 500	-23,08%	3.230,78
NIKKEI	-23,96%	23.656,62

Quelle: Reuters